



# Islamberatung in Bayern

Brückenbauer zwischen muslimisch geprägten  
Lebenswelten und Kommunen

## Wissen fördern – Kompetenzen stärken: Der adäquate Umgang mit islamischen Begrifflichkeiten für ein gelingendes Zusammenleben

Für ein gelingendes Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft ist das gegenseitige Verständnis füreinander von großer Bedeutung. Musliminnen und Muslime sind mit etwa 600.000 Personen als größte religiöse Minderheit fester Bestandteil des bayerischen Alltagslebens, doch nicht immer gibt es im Alltag Kontakt oder Berührungspunkte zwischen muslimischen und nicht muslimischen Bürgerinnen und Bürgern. Durch ausbleibende Begegnungen wird das vorhandene Wissen übereinander vor allem medial vermittelt, was zu gegenseitigen Missverständnissen führen kann. Diese äußern sich über die Sprache, weshalb ein adäquater Umgang mit grundlegenden Begrifflichkeiten aus der alltäglichen muslimischen Lebenspraxis wichtig ist, um Konflikten vorzubeugen. Denn ein angemessener Sprachgebrauch bei islambezogenen Themen ist nicht nur ein Ausdruck von Anerkennung, sondern auch ein Grundbaustein für ein gelingendes Zusammenleben, um Vorurteilen vorzubeugen.

Als Beispiel für ein weitverbreitetes defizitäres Verständnis islamischer Begrifflichkeiten kann die religiöse Formel „*Allahu Akbar*“ (dt. „Gott ist am größten“) angeführt werden. Der Ausruf ist nicht nur wesentlicher Bestandteil des islamischen Gebetsrufs (*adhan*), sondern auch der täglichen fünf Pflichtgebete von Musliminnen und Muslimen und somit selbstverständlicher Teil des religiösen Lebens. Ein weiteres Beispiel ist der erhobene Zeigefinger, der als Symbol für Monotheismus (*tauhid*) fungiert und sich auch im islamischen Glaubensbekenntnis widerspiegelt. Nichtsdestotrotz werden sowohl die religiöse Formel als auch die Handgeste vorschnell mit Extremismus verknüpft, was auf eine Fehlwahrnehmung von vielen Menschen in Deutschland deutet. Derartige irreführende Assoziationen lassen sich auf die in der deutschen Öffentlichkeit jahrzehntelang geführten Integrations- und Sicherheitsdebatten zurückführen und prägen bis heute den öffentlichen Diskurs über Musliminnen und Muslime und Islam in Deutschland. Zwar gab und gibt es religiös begründete Terroranschläge und Demonstrationen, bei denen Extremistinnen und Extremisten „*Allahu Akbar*“ rufen, dadurch wird aber eine Schieflage in der wahrgenommenen und der gelebten Realität von Musliminnen und Muslimen geschaffen, die den vielfältigen Lebenswelten von Musliminnen und Muslimen in Bayern nicht gerecht wird.

Um Fehlwahrnehmungen entgegenzutreten und Vorurteile abzubauen, soll die umseitige Grafik eine Unterstützung und Erstorientierung für den alltäglichen Sprachgebrauch zu islambezogenen Themen bieten. Dabei orientiert sich die Grafik an der allgemeinen Unterscheidung zwischen den Religionsangehörigen, also den Musliminnen und Muslimen, und der Religion des Islam. Sie hebt nicht nur die Diversität der Lebenswelten von Musliminnen und Muslimen, sondern auch die Vielfalt religiöser Strömungen und Traditionen hervor. Sprache konstituiert Wirklichkeit, daher ist die Stärkung von religionssensibler Sprachfähigkeit nicht nur Ausdruck der Anerkennung von Musliminnen und Muslimen, sondern stellt auch einen Mehrwert für eine demokratische Gesprächskultur dar.

Falls Sie weitere Informationen benötigen, steht Ihnen das Team der Islamberatung in Bayern mit seinem Beratungs- und Weiterbildungsangebot zur Verfügung. Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf.

### Islamberatung in Bayern

E-Mail: [info@islamberatung-bayern.de](mailto:info@islamberatung-bayern.de)

Telefon: +49 – (0) 89 – 2 44 15 37 27

Homepage: [www.islamberatung-bayern.de](http://www.islamberatung-bayern.de)

Die Islamberatung in Bayern ist ein Kooperationsprojekt von



# Religionssensible Sprachfähigkeit – muslimisch oder islamisch?

## Wen oder was betrifft eine Aussage: Muslime oder Islam?

### Lebenswelt von Musliminnen und Muslimen

Spricht man über Menschen, die der Religion des Islam angehören, und nicht über die Religion des Islam selbst, wird das Adjektiv „muslimisch“ verwendet.

Beispiele: muslimische Schülerinnen und Schüler, muslimische Kolleginnen und Kollegen, muslimisch getragene Organisation (Verein), muslimische Lebenswelten

### Religionspraxis des Islam

Spricht man über die Religion des Islam selbst, wird das Adjektiv „islamisch“ verwendet.

Beispiele: islamische Glaubensgemeinschaft(en), islamisches Gebet, islamische Mystik

## Worauf ist zu achten, wenn über muslimische oder islamische Vielfalt gesprochen wird?

### Vielfalt muslimischer Lebenswelten

Muslimische Lebenswelten sind vielfältig und nicht ausschließlich von Glaubensinhalten geprägt. Vielmehr haben Musliminnen und Muslime Mehrfachidentitäten und identifizieren sich neben ihrer Religionszugehörigkeit mit vielen weiteren Identitätsmarkern, wie dem Beruf oder Hobbys – so wie alle anderen Menschen auch. Dies spiegelt sich auch im zivilgesellschaftlichen Engagement von Musliminnen und Muslimen in den letzten Jahrzehnten wider. Dieses widmet sich nicht nur der Religionspflege, sondern auch Bereichen wie der Wohlfahrtspflege, Kunst, Kultur oder Sport. Musliminnen und Muslime sind zum großen Teil deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger mit (und immer öfter auch ohne) Migrationsgeschichte aus aller Welt.

### Vielfalt im Islam

Die Religion des Islam hat sich über 1400 Jahre hinweg auf der ganzen Welt unterschiedlich entwickelt. Es entstanden nicht nur viele unterschiedliche theologische Strömungen, die weit über die Spaltung von Sunnitentum und Schiitentum hinaus gehen, sondern auch diverse islamische Traditionen, die je nach Region sehr verschieden sein können. Dabei ist der Islam bei weitem nicht nur auf den Nahen und Mittleren Osten beschränkt, sondern hat seine größte Anhängerschaft in Indonesien. Über „den“ Islam zu sprechen, wäre daher zu vereinfachend und blendet die Vielfalt im Islam aus. Allein die diversen islamischen Denkrichtungen in Deutschland verdeutlichen die Heterogenität dieser Religion.

## Worauf ist zu achten, wenn über Extremismus gesprochen wird?

### Religiöser Extremismus bei Muslimen

Religiöser Extremismus bei Musliminnen und Muslimen wird von Behörden als islamistischer Extremismus geführt. Islamismus meint eine ideologische Gesinnung, die sich auf den Islam beruft und die Bestrebung hat die freiheitlich demokratische Grundordnung zu durchdringen und (teilweise) abzuschaffen. Islamistinnen und Islamisten werden nochmals in gewaltbereite und nicht gewaltbereite Gruppen unterteilt. Religiöse Extremistinnen und Extremisten stellen eine sehr kleine Minderheit innerhalb Deutschlands dar und sind klar von der Mehrheit der Musliminnen und Muslime in Deutschland abzugrenzen.

### Islamismus oder Islam

Besondere Vorsicht ist geboten, was die fälschlicherweise vorkommende synonyme Verwendung von Islam und Islamismus anbelangt. Die Religionsangehörigen des Islam sind Musliminnen und Muslime. Islamistinnen und Islamisten hingegen folgen dem Islamismus, einer extremistischen Form der politischen Weltanschauung. Dieser extremistischen Strömung gehört nur ein Bruchteil der Musliminnen und Muslime an. Alltägliche Begrifflichkeiten der islamischen Religionspraxis, wie „*Allahu Akbar*“, werden häufig von Islamistinnen und Islamisten vereinnahmt. Die in der medialen Berichterstattung überwiegende Thematisierung des Islamismus kann eine Asymmetrie in der Wahrnehmung des Islam in Deutschland schaffen.

## Hilfreiche Online-Materialien

Bundeszentrale für politische Bildung:  
**Kleines Islam-Lexikon**



Islam Ist:  
**Glossar der Begriffe**



Eugen-Biser-Stiftung/Islamberatung in Bayern:  
**Gemeinsam gut leben. Themenfelder und Perspektiven muslimischen Engagements und kommunale Zusammenarbeit in Bayern**



Bundesamt für Migration und Flüchtlinge:  
**Muslimisches Leben in Deutschland 2020. Studie im Auftrag der Deutschen Islam Konferenz**



Bayerisches Staatsministerium des Innern,  
für Sport und Integration:  
**Verfassungsschutzberichte**



Das Teilprojekt „Wissen fördern - Kompetenzen stärken“ wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration gefördert.



Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration